

# konfliktsensibler digitaler Raum? Kinder zwischen Gewalt und Zivilcourage

## Content

Durch die Nutzung des Internets durch Kinder und Jugendliche ereignen sich Interaktionen und Dialogräume zunehmend virtuell, ihre Sozialisierung findet verstärkt online statt. Vermehrt ist die Rede von einer mediatisierten Kindheit. Denn Kinder sind durch den digitalen Strukturwandel nicht mehr nur Medien-Konsumierende, sondern verantworten, eröffnen und kreieren Dialogräume in der Onlinekommunikation. Dabei werden sie zu Kontaktpersonen in der Kommunikation von und mit Dritten. Hierbei kommen Heranwachsende auch in Kontakt mit verschiedenen Gewaltphänomenen oder sind selbst an gewaltvollen Situationen in der Onlinekommunikation beteiligt. Folglich werden Jugendliche auch zunehmend Teil einer konflikthaften digitalen Umgebung, die oft nicht für ihre Bedürfnisse erschaffen wurde oder auf diese eingeht. Daraus ergibt sich der Bedarf, die Rolle von Jugendlichen in gewaltvollen Konflikten im Digitalen in den Blick zu nehmen, um Betroffene in gewaltvollen Situationen konstruktiv zu unterstützen. Zivilcourage, als ein Instrument der Gewaltreduzierung, kann hierbei die analoge und digitale Welt verbinden. Im Digitalen wird jedoch Zivilcourage in einer konflikthaften digitalen Umgebung für Heranwachsende auf neuartige Weise relevant. Da Zivilcourage durch Lernprozesse gefördert werden kann (Frey et al., 2001), setzt hier die Forschungsarbeit an und geht der Frage nach, wie Konfliktsensibilität in der Onlinekommunikation Zivilcourage von Jugendlichen fördern kann. Konfliktsensibilität beinhaltet hierbei sowohl die Gewaltwahrnehmungsfähigkeit in der Onlinekommunikation, das Verständnis für strukturelle Bedingungen, indem das Zusammenspiel von Privilegierung und Diskriminierung reflektiert werden kann, als auch die Reaktionsfähigkeit in einer gewaltvollen Situation. Diese drei Faktoren bilden die Konfliktkompetenz. In der empirischen Untersuchung geht es daher sowohl um die Frage, wie Jugendliche Gewalt und Konflikte in der Onlinekommunikation wahrnehmen, als auch darum, welches Wissen sie über die strukturellen Rahmenbedingungen der Onlinekommunikation haben und welche Reaktionen sie von Dritten als konstruktive Konfliktintervention bewerten. Dabei wird erforscht, in welchen Formen Zivilcourage als Instrument der Konfliktintervention aus Perspektive von Jugendlichen in der Onlinekommunikation zum Tragen kommen kann. Zivilcourage wird hier als ein spezifisches Handeln im Konflikt verstanden und kann unterschiedliche Formen annehmen: Menschen können sich in akuten Gewaltsituationen als Betroffene wehren, als Dritte eingreifen oder sich längerfristig für ein friedliches Zusammenleben einsetzen.

**Primary author:** Ms BIEß, Cora

**Presenter:** Ms BIEß, Cora

## Comments:

Friedensbildung (Philosophie, Pädagogik), Betreuung durch Prof. Dr. Claudia Brunner, Semester 4  
Forschungsschwerpunkte: Friedensbildung, Intersektionalität, post- und dekoloniale Theoriebildung, Kinderrechte, Digitalisierung

Submitted by **BIEß, Cora** on **Wednesday 18 October 2023**